



Präzisionsarbeit gefragt: Die Shiptec AG baut und repariert Schiffe in ganz Europa.

Auf zu neuen Gewässern

Während die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees massiv unter der Coronakrise litt, erzielte die Shiptec AG vergangenes Jahr ein Rekordergebnis. Das Tochterunternehmen der SGV gehört zu den innovativsten Werften Europas.

 Daniel Schriber  Matthias Jurt

Die Dampfschiffe gehören von jeher zu den wichtigsten Attraktionen der Tourismusregion Luzern. «Das wird noch lange so bleiben», sagt Pius Barmet, Leiter Marketing und Verkauf der Shiptec AG. Doch so bedeutend die nostalgischen Dampfer auch sind, so klar ist auch: Die Schifffahrtstechnologie befindet sich im Wandel. Und die Shiptec AG, die in Luzern eine der grössten Werften der Schweiz betreibt, zieht bei diesem Trend nicht nur mit - das Unternehmen übernimmt eine führende Rolle in der Planung und beim Bau von energieeffizien-

ten Schiffen. Jüngstes Beispiel hierfür ist das Motorschiff Bürgenstock. Der Katamaran befördert im Stundentakt Gäste des Bürgenstock-Resorts von Luzern nach Kehrsiten und zurück. Das tut das Schiff nicht nur zuverlässig und schnell, sondern auch sparsam. Im Luzerner Seebecken fährt das Schiff ausschliesslich im Elektromodus; die Dieselmotoren bleiben abgeschaltet. Aufgeladen werden die Batterien jeweils auf der Fahrt über den Kreuztrichter. Durch den modernen Antrieb können nicht nur Energiekosten, sondern auch der Wartungsauf-

wand verringert werden. Laut Barmet sind solche hybriden Antriebssysteme bloss ein Zwischenschritt: «Schon bald werden wir vermehrt rein elektrisch betriebenen Schiffen auf den Seen begegnen.»

«Alles Schiffsfreaks»

Herzstück der Shiptec AG ist die beeindruckende Werfthalle am Hauptsitz, die sich über eine Länge von 70 Metern und eine Breite von 14 Metern erstreckt. Bei unserem Besuch befinden sich zwei Schiffe auf der Helling: einmal ein Polizeiboot, das die



Marketingleiter Pius Barmet in der Produktionshalle der Shiptec AG.

«Wenn eines der grossen Dampfschiffe zur Wartung in der Halle steht, bleibt kein Platz mehr für ein anderes Boot.»

Pius Barmet, Leiter Marketing und Verkauf der Shiptec AG

Shiptec im Auftrag der Kantonspolizei Freiburg produziert, sowie das Ausflugsboot MS Dragon der St. Niklausen Schiffgesellschaft Genossenschaft (SNG). Letzteres kriegt einen neuen Antriebsmotor. «Wenn eines der grossen Dampfschiffe zur Wartung in der Halle steht, bleibt kein Platz mehr für ein anderes Boot», sagt Barmet.

Was viele nicht wissen: Die Shiptec-Schiffe sind längst nicht nur auf dem Vierwaldstättersee unterwegs. Das Unternehmen verfügt über Erfahrung im Bau von Arbeitsschiffen, Polizei- und Feuerwehrbooten, Lastschiffen oder auch im Bau von privaten Yachten für den Einsatz in der ganzen Schweiz sowie im benachbarten Ausland. Dank einer mobilen Werkstatt ist das Unternehmen zudem in der Lage, Service- oder Renovationsarbeiten direkt bei Kunden auszuführen. Die Shiptec-Mitarbeitenden sind deshalb an den Binnengewässern in ganz Europa anzutreffen. So vielfältig die Dienstleistungen, so unterschiedlich die Kompetenzen und Hintergründe der rund 80 Mitarbeitenden. «Nebst den klassischen

Schreinerei- und Mechanikerberufen sind in den vergangenen Jahren neue Berufsbilder aus dem Elektro- und Ingenieurbereich dazugekommen», erklärt Barmet. «Was alle vereint, ist die Faszination für das Element Wasser.» Manche würden ihre Freizeit auf dem eigenen Motorboot verbringen, andere segeln oder sind mit dem Kanu unterwegs. «Aber restlos alle sind Schiffsfreaks.»

Bald Shiptec-Schiffe in Venedig?

Auch in Zukunft will die Shiptec zusätzliche Märkte erschliessen. Vergangenes Jahr erhielt das Unternehmen den Auftrag, am Genfersee zwei Personenfähren für Pendlerinnen und Pendler zwischen der Schweiz und Frankreich zu produzieren. Mit einem Volumen von 57 Millionen Franken handelt es sich um das bisher grösste Projekt des Unternehmens. In Zukunft sollen weitere Pendlerprojekte dazukommen. «Das Wasser wird als Transportweg wiederentdeckt», liess sich Geschäftsführer Rudolf K. Stadelmann im aktuellen Geschäftsbericht der SGV-Gruppe zitieren. Derzeit werde in vielen europäischen Regionen geprüft, welche Rolle umweltverträgliche und energieoptimierte Schiffe im Nahverkehr übernehmen könnten.

Weiteres Wachstumspotenzial sieht die Shiptec am Rhein sowie im Raum Norditalien. Pius Barmet präzisiert: «Wir pflegen zurzeit gute Kontakte zu den Schiffsbetrieben in Venedig.» Die Wasserstadt hat sich schon länger zum Ziel gesetzt, die Emissionen auf den Gewässern rund um das historische Zentrum zu verringern. Spruchreif ist zwar noch nichts, «doch wir sind guten Mutes, dass wir uns bei diesem Projekt in irgendeiner Form einbringen können». Wenn dem tatsächlich so wäre, müsste sich die Luzerner Werft wohl so schnell keine Sorgen um ihre Zukunft machen. Zum Vergleich: Während die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee jährlich rund 3 Millionen Gäste zählt, sind es in Venedig 125 Millionen. So oder so heisst es bei der Shiptec auch in Zukunft: Volle Kraft voraus!



Drei bedeutende Projekte der Shiptec AG



MS Diamant: Das Schiff ist nicht nur optisch auffällig, sondern steckt auch voller technischer Innovationen. Dank des leichten Gewichts, der optimierten Rumpfform und des Hybridantriebs handelt es sich um das erste klimaneutrale Kursschiff der Schweiz.

Patrouillenboote für die Armee: 2018 hat die Shiptec von der Schweizer Armee den Auftrag zur Produktion von 14 neuen Patrouillenbooten erhalten. Der Auftrag wurde gemeinsam mit einem finnischen Unternehmen umgesetzt.

Fähre Romanshorn: 2016 hat die Shiptec den Auftrag für die Neumotorisierung und Modernisierung der Fähre Romanshorn der Schweizerischen Bodenseeschifffahrt abgeschlossen.

 [shiptec.ch](https://www.shiptec.ch)